

Sitzung Nr. 10 vom 26. Oktober 2010

<b>Vorsitz</b>	Boris Banga, Stadtpräsident
<b>Anwesend</b>	Remo Bill Daniel Trummer Urs Wirth Alexander Kaufmann Anna Duca (Ersatz) Hubert Bläsi Renato Müller Aldo Bigolin Reto Mosimann Heinz Müller Marc Willemin Ivo von Büren Thomas Marti Markus Böhi (Ersatz)
<b>Entschuldigt</b>	Andreas Kummer Clivia Wullimann
<b>Anwesend von Amtes wegen</b>	Esther Müller, Leiterin Personalamt Fürsprech Rudolf Junker, Leiter API & RD Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung Robert Gerber, Kommandant Polizei Stadt Grenchen Hans Rudolf Stettler, Finanzverwalter-Stv. Alle Abteilungsvorsteher/innen Geschäftsleitung Schulen Grenchen Barbara Pestalozzi Kohler, Leiterin SMKS Luzia Meister, Stadtschreiberin (Protokoll)
<b>Dauer der Sitzung</b>	17.00 Uhr – 19.20 Uhr

**TRAKTANDEN** (2421 - 2429)

- 1 2421 Geleitete Schulen Grenchen, Fachkommission: Ersatzwahl, Wahantrag
- 2 2422 Amt für Personal und Informatik, Pensionskasseneinkäufe bei Pensionierungen: Gesuch um Bewilligung einer Kreditüberschreitung (Kompetenzbereich Gemeinderat)
- 3 2423 Kinderkrippe Teddybär – Erhöhung Defizitbeitrag Betriebsjahr 2010/2011
- 4 2424 Polizei; PRÄSENZ PLUS und Neues Zusammenarbeitsmodell, Anbindung der Einsatzzentrale an die Alarmzentrale der Kantonspolizei, auftragsgerechter Zugriff auf alle relevanten Informationssysteme der Polizei Kanton Solothurn, direkte einmalige Kosten, wiederkehrende Kosten für Anbindung, Wartung- und Personal; Bewilligung eines Nachtragkredites zL LR 2010 Konto 110.318.50 und Bewilligung eines Budgetkredites zL LR 2011 Konto 110.318.50
- 5 2425 Voranschlag 2011 und Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe
- 6 2426 Stiftung Kunsthaus Grenchen: Wahl eines Vertreters der Stadt Grenchen: Vorschlag der SP: André Weyermann
- 7 2427 Sitzungsplan 2011
- 8 2428 Interpellation Fraktion SP: LKW-Verbot obere Flughafenstrasse / Orientierung Anstösser
- 9 2429 Würdigung des abtretenden Leiters Amt für Personal und Informatik & Rechtsdienst, Fürsprecher Rudolf Junker

- 0 -

## **Geleitete Schulen Grenchen, Fachkommission: Ersatzwahl, Wahlantrag**

Vorlage: PA/01.10.2010

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Esther Müller, Leiterin Personalamt, ausführt, sieht das Grenchner Modell der Geleiteten Schulen eine Fachkommission vor (§§ 16 bis 18 der Schulordnung vom 29. Juni 2006). Gemäss dem vom Gemeinderat am 23. Mai 2006 (GRB 3367) beschlossenen Konzept setzt sich die Fachkommission aus drei Mitgliedern zusammen, die zwingend Kenntnisse über die „Geleiteten Schulen“ mitzubringen haben. Sie sollen aus den Bereichen Schule (PädagogIn, KinderpsychologIn, Dozenten an pädagogischen Fachhochschulen, SchulleiterIn an anderen Schulen u.ä.) und Wirtschaft (Fachpersonen Management Non-Profit-Organisationen u.ä.) stammen. Die Mitglieder der Fachkommission müssen nicht in Grenchen wohnhaft und stimmberechtigt sein.
- 1.2. Der Gemeinderat wählte am 27. Februar 2007 Paul Hartmann (Bereich Organisation/Wirtschaft, mit GRB 3632) und am 18. November 2008 Claudia Frey Marti (Bereich Wirtschaft, mit GRB 2132) sowie Jeannette König (Bereich Bildung, mit GRB 2132) in die Fachkommission.
- 1.3. Claudia Frey Marti reichte aus beruflichen Gründen mit Schreiben vom 31. Dezember 2009 ihre Demission per Mitte Januar 2010 als Mitglied der Fachkommission ein. Die Demission wurde vom Gemeinderat am 23. Februar 2010 unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 1.4. Jeannette König demissionierte auf den 31. Dezember 2010 wegen zeitlicher Belastung. Der Gemeinderat genehmigte die Demission am 15. Juni 2010 unter Verdankung der geleisteten Dienste und setzte für die Vorbereitung der Ersatzwahl einen Ausschuss ein, dem folgende Personen angehörten (GRB 2390):

Boris Banga	Stadtpräsident, Vorsitz
Aldo Bigolin	FdP
Beatrice Corti	CVP
Richard Aschberger	SVP
Anna Duca	SP

Das Personalamt führte das Sekretariat.

- 1.5. Jeannette König reichte am 22. September 2010 ein Schreiben über den Rückzug ihrer Demission per 31. Dezember 2010 ein. Die zeitliche Belastung hätte sich nach Abschluss des Sek-I-Reform-Projekts wieder eingependelt. Sie würde sich auf eine weitere engagierte Zusammenarbeit freuen und ersucht den Gemeinderat den Rückzug ihrer Demission als Mitglied Fachkommission zu genehmigen.
- 1.6. Der Wahlausschuss wurde über den Rückzug der Demission von Jeannette König informiert und hat diesen gutgeheissen.
- 1.7. Die erste Ausschreibung erfolgte per Ende März 2010 in der Solothurner Zeitung, dem Grenchner Tagblatt und in der Berner Zeitung sowie auf der städtischen Homepage.
- 1.8. Es gingen insgesamt 5 Bewerbungen ein. Der Wahlausschuss lud 2 Personen zu Vorstellungsgesprächen ein. Zu den Vorstellungsgesprächen zog er mit beratender Stimme Paul Hartmann, Präsident der Fachkommission, bei.
- 1.9. Nach eingehender Diskussion hat sich der Wahlausschuss für eine erneute Ausschreibung nach den Sommerferien ausgesprochen, da eine geeignete Bewerberin ihre Bewerbung aus persönlichen Gründen zurückgezogen hat und der andere Bewerber den Wahlausschuss nicht überzeugen konnte.
- 1.10. Die zweite Ausschreibung erfolgte per Ende August 2010 in der Solothurner Zeitung, dem Grenchner Tagblatt, in der Berner Zeitung, auf der städtischen Homepage sowie auf jobs.ch.
- 1.11. Erfreulicherweise gingen 16 Bewerbungen ein. Der Wahlausschuss lud 6 Personen ein. Zu den Vorstellungsgesprächen zog er mit beratender Stimme erneut Paul Hartmann, Präsident der Fachkommission, bei.
- 1.12. Nach eingehender Diskussion schlägt der Wahlausschuss einstimmig folgenden Bewerber zur Wahl vor:  
Dr. Michael Dömer, geb. 1947, Grenchen, als Psychotherapeut selbständig erwerbstätig.

## 2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

## 3. Detailberatung

### 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

## 4. Beschluss

- 4.1. Der Gemeinderat wählt für den Rest der Amtsperiode 2009/2013 Herrn Dr. Michael Dömer, Leimenstrasse 20, 2540 Grenchen, in die Fachkommission Schulen Grenchen.

- 4.2. Der Gemeinderat genehmigt den Rückzug der Demission von Jeannette König und freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Zu eröffnen an: - Dr. Michael Dömer, Leimenstrasse 20, 2540 Grenchen  
- Jeannette König, Länggassstrasse 23, 3012 Bern

**Vollzug:** KZ (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung Dr. M. Dömer)

Stadtpräsidium  
Wahlausschuss  
GLSG  
FKSG  
SV  
PA

2.0.8 / acs

**Amt für Personal und Informatik, Pensionskasseneinkäufe bei Pensionierungen: Gesuch um Bewilligung einer Kreditüberschreitung (Kompetenzbereich Gemeinderat)**

Vorlage: PA/12.10.2010

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Wie Fürsprecher Rudolf Junker, Leiter API & RD, ausführt, beträgt das ordentliche Pensionsalter in der Stadtverwaltung seit 2006 für Männer und Frauen 64 Jahre (§ 23 Abs. 2 Vorsorgereglement). Eine vorzeitige Pensionierung ist nach Vollendung des 60. Altersjahres möglich. Die Rente wird für jeden Monat, um den die Pensionierung vorverlegt wird, um 0.25 Prozent gekürzt (§ 25 Abs. 1 und 3). Für Versicherte mit Geburtsjahr 1950 oder älter, die 2005 bereits in der Personalvorsorge versichert waren, entfällt die Rentenkürzung für ein Jahr (§ 66 Abs. 2).
  - 1.2. Die reglementarische Rentenkürzung entspricht nicht der versicherungsmathematisch erforderlichen Kürzung. Dies gilt insbesondere seit der Senkung der Umwandlungssätze für den überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge. Die Differenz muss durch eine einmalige Kapitalzahlung der Arbeitgeber ausgeglichen werden (§ 60 Abs. 2 Vorsorgereglement).
  - 1.3. Für Pensionskasseneinkäufe bei Pensionierungen wurden 2010 Fr. 550'000.-- budgetiert. Dies für die im Zeitpunkt der Budgetierung (August 2009) bekannten 5 ordentlichen und 2 vorzeitigen Pensionierungen. Im Verlauf des Jahres kamen noch weitere 5 vorzeitige Pensionierungen dazu. Damit wird der Budgetkredit um rund Fr. 850'000.-- überschritten.
  - 1.4. Zeitpunkt und Anzahl der vorzeitigen Pensionierungen stehen im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht fest. Im Jahre 2010 treten ausserordentlich viele Personen in den Ruhestand. Insgesamt werden 12 Personen pensioniert, davon 7 vorzeitig. 4 Personen treten bereits mit Alter 60 bis 62 zurück.
  - 1.5. Die Erhöhung der Pensionskassenbeiträge und des Rentenalters um ein Jahr auf anfangs 2006 wird erst nach mehreren Jahren zu einer Reduktion der Einmalprämien führen.
  - 1.6. Die Pensionskassenkommission hat am 23.06.2010 beschlossen, die technischen Renten-Umwandlungssätze auf den 1.01.2011 von 6.79% (für Frauen) und 6.55% (für Männer) auf 6.35% zu senken. Diese Massnahme wird in wenigen Jahren ebenfalls zur Reduktion der Einmalprämien bei Pensionierung beitragen, weil im Zeitpunkt der Pensionierung mehr Kapital angespart sein wird.

1.7. Es handelt sich um eine gebundene Ausgabe.

## 2. Eintreten

2.1. Es mutet, so Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi, seltsam, wenn in diesem Saal über kleine Beträge abgestimmt wird und der Gemeinderat darum ringt, ob er sie gutheissen oder ablehnen will, und jetzt mit einem A4-Blatt ein Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 850'000.— zu bewilligen ist. In der Fraktion ist auch die Frage aufgetaucht, ob es keine Möglichkeit gäbe, zu verlangen, dass die Ankündigung für eine frühzeitige Pensionierung so getimt sein sollte, dass man die genauen Zahlen im Budget aufnehmen könnte.

2.2. Laut Gemeinderat Marc Willemin sind grundsätzlich alle Mechanismen im Pensionskassenreglement festgehalten. Inwieweit die reglementarische Rentenkürzung nicht der versicherungsmathematisch erforderlichen Kürzung entspricht, bleibt dahingestellt. Es ist offensichtlich, dass eine vorzeitige Pensionierung zusätzlich vom Arbeitgeber mitfinanziert wird. Offenbar basiert das Budget 2010 auf einer Fehleinschätzung der Situation. Es scheint, als hätte man den besten Fall angenommen. Wie weit entschuldbar, sei dahingestellt. Die Abweichung der Einschätzung ist doch gravierend. Da es sich aber um einen Nachtragskredit handelt, welcher ausschliesslich auf die im Reglement definierten Feststellungen basiert, wird die SVP gezwungenermassen auch zustimmen.

2.3. Fürsprecher Rudolf Junker erwidert, dass mit Ausnahme der Abteilungschefs alle definitiv gewählten Arbeitnehmenden jederzeit unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist je auf Monatsende demissionieren können. Für Abteilungschefs beträgt die Demissionsfrist sechs Monate. Das Budget 2010 basierte auf den Zahlen von August/September 2009. Arbeitnehmende konnten theoretisch bis Ende September 2010 mit dem Entscheid, sich vorzeitig pensionieren zu lassen, zuwarten. Dazwischen liegt mehr als ein Jahr, was eine genaue Budgetierung schwierig macht. Eine andere Variante wäre, Mitarbeitende trotz abnehmender Motivation möglichst lange zu beschäftigen.

2.4. Stadtpräsident Boris Banga sieht auch Vorteile für die Stadt: wenn jemand frühzeitig geht, entstehen beim Nachfolger niedrigere Lohnkosten. Bei der Lehrerschaft wurde so argumentiert.

Eintreten wird beschlossen.

## 3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

## 4. Beschluss

4.1. Zulasten LR 2010, Konto 030.307.01 (Pensionskasseneinkäufe bei Pensionierungen) wird ein Nachtragskredit von Fr. 850'000.-- bewilligt.

**Vollzug:** FV

FV  
PA

0.2.2 / acs



## **Kinderkrippe Teddybär – Erhöhung Defizitbeitrag Betriebsjahr 2010/2011**

Vorlage: SV/05.10.2010

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Gemäss Maya Karlen, Leiterin Schulverwaltung, betreibt der Kinderkrippenverein Teddybär in den Räumlichkeiten des Alten Spitals in Grenchen seit dem 1. Juli 1991 eine Kinderkrippe. Gründungszweck war die Betreuung der Kleinkinder des Personals des Spitals Grenchen und ursprünglich auch der Alters- und Pflegeheime in Grenchen und Bettlach. Von Anfang an wurden auch Kinder von Nicht-Spitalangestellten aufgenommen.
  - 1.2. Seit dem Betriebsjahr 1993/94 (Beginn jeweils am 1. Juli) unterstützt die Stadt Grenchen die Kinderkrippe Teddybär finanziell, indem sie sich für Kinder mit zivilrechtlichem Wohnsitz am Defizit beteiligt.
  - 1.3. Auch die Gemeinde Bettlach trägt im Verhältnis der Betreuungstage von Bettlacher Kindern zur Gesamtbelegung zur Finanzierung der Krippe bei.
  - 1.4. Stammen im ersten Betreuungsjahr (1991/92) von insgesamt 30 Kindern nur 5 von Nicht-Spitalangestellten, so hat sich dieses Verhältnis mit den Jahren stark geändert. So wurden im Betriebsjahr 2009/10 nur noch gerade 7 Kinder von Spitalangestellten betreut.
  - 1.5. Aufgrund dieser Entwicklung hat die Solothurner Spitäler AG (SoH) 2008 beschlossen, ihre Beteiligung am Defizit per 1. Juli 2008 nur noch im Umfang zu tragen, wie es aufgrund von Betreuungstagen der Mitarbeitenden der SoH verursacht wird.
  - 1.6. Mit GRB 2124 hat der Gemeinderat am 28. Oktober 2008 die Übernahme des Betriebsdefizits der Kinderkrippe Teddybär für die Betriebsjahre 2008/09 und 2009/10 im Umfang der effektiv belegten Betreuungsplätze durch Kinder mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Grenchen (ohne Kinder von Spitalangestellten) beschlossen.
  - 1.7. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die eine *Strategie hinsichtlich Kinderbetreuungsangebote im Grenchen der Zukunft* ausarbeiten und dem Gemeinderat im März 2010 ein Konzept vorlegen sollte.
  - 1.8. Mit GRB 2296 vom 27. Oktober 2009 hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit gesprochen und der Erhöhung des Defizitbetrages für das Betriebsjahr 2009/10 auf Fr. 114'500.00 zugestimmt. Das effektive Defizit belief sich auf Fr. 109'131.05.
  - 1.9. Mit Schreiben vom 19. Mai 2010 stellt der Verein Kinderkrippe Teddybär ein '*Gesuch um einen Beitrag an das Defizit 2010/11*' von Fr. 124'000.00.

- 1.10. Die Mitgliederversammlung des Kinderkrippenvereins Teddybär hat eine neue Tarifordnung beschlossen, die per 01.01.2010 in Kraft gesetzt wurde.
- 1.11. Wie bereits im Vorjahr, ist die Kinderkrippe Teddybär zum grössten Teil durch Kinder mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Grenchen belegt. Zurzeit werden 71% der Betreuungstage von Kindern aus Grenchen genutzt. Bei der Budgetierung im Vorjahr 2009/10 ist man von einer Belegung von 63% durch Grenchner Kinder ausgegangen.
- 1.12. Das Budget 2010/11 rechnet mit einem Defizitbetrag von Fr. 124'000.00 für die Stadt Grenchen. Die Erhöhung gegenüber dem Budget 2009/2010 von Fr. 9'500.00 ist nicht auf höhere Betriebskosten zurückzuführen, sondern auf die angestiegenen Betreuungstage, welche von Grenchner Kindern genutzt werden (71%, VJ 63%). Im Betriebsjahr 2009/10 betrug dieser Defizit-Beitrag pro Betreuungstag Fr. 49.83.
- 1.13. Die Krippe engagiert sich zusammen mit den städtischen KiTas und den Spielgruppen in der durch die Stadt Grenchen initiierten und vom Kanton finanzierten frühen Förderung. Seit August 2010 arbeiten die Betreuerinnen mit dem Sprachförderungsprogramm Kon-Lab.
- 1.14. Die Krippe Teddybär hat mit der SoH einen Mietvertrag mit einer Dauer bis 2015 für die Räumlichkeiten im Alten Spital. Die Stiftung Solviva hat ihr Interesse angekündigt, die Krippe zu übernehmen und in das Konzept "Sunnepark Grenchen, Wohnen und Pflege" einzubauen, das in den Räumlichkeiten des heutigen Spitals zu stehen kommen sollte.
- 1.15. Damit der Kinderkrippe Teddybär nicht die Existenzgrundlage entzogen wird, ist sie auf die Unterstützung durch die Stadt Grenchen angewiesen.
- 1.16. Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der Kinderbetreuungsstrategie hat die Arbeit am 28. September 2009 aufgenommen. Aufgrund mangelnder Verfügbarkeit der Leitung der Arbeitsgruppe, Maya Karlen, einiger Arbeitsgruppenmitglieder sowie der externen fachlichen Begleitung konnten die Arbeiten noch nicht abgeschlossen werden.
- 1.17. Eine Bedarfserhebung wurde auf dem Gemeindegebiet von Grenchen durchgeführt. Diese zeigte auf, dass eine Nachfrage nach Krippenplätzen besteht, die über das bestehende Angebot hinausgeht. Die Bedarfsermittlung mittels einer Umfrage ist mit Vorsicht zu geniessen.

Erfahrungsgemäss nutzen Eltern, die in einer Umfrage einen persönlichen Bedarf an Betreuungsangeboten geltend machen, nicht in jedem Fall die allenfalls deswegen aufgebauten Angebote. Trotzdem lässt sich folgende Aussage machen:

Für Kinder im vorschulischen Alter wird am häufigsten eine Betreuung durch die Ki-Ta/Krippe gewünscht, deutlich vor der Tagesfamilie (Verhältnis 4:1).

- 1.18. Die aktuelle Situation in Grenchen präsentiert sich wie folgt:
- Die insgesamt 65 Plätze der beiden städtischen Kindertagesstätten und der Kinderkrippe Teddybär sind aktuell belegt.
- In allen drei Institutionen besteht eine Warteliste. Auch die Kinderkrippe Delphin in Bettlach hat zurzeit 13 Kinder auf ihrer Warteliste.

## 1.19. Entwicklung der Betreuungstage:

	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
<b>Grenchen</b>	<b>1'798</b>	<b>1'842</b>	<b>1'817</b>	<b>2'028.5</b>	<b>2'190</b>
Bettlach	345	354.5	34	158	350.5
soH	645	639.5	898.5	957	668.5
Übrige	511	402	193.5	74.5	95
<b>Total</b>	<b>3'299</b>	<b>3'238</b>	<b>2'943</b>	<b>3'218</b>	<b>3'304</b>

2. Eintreten

- 2.1. Laut Gemeinderat Heinz Müller könnte man fast sagen: „Alle Jahre wieder“. Auch hier sieht es so aus, als ob man nicht um die Erhöhung des Defizitbeitrages herumkäme. Dass es zusätzliche Kinder aus der Stadt Grenchen gibt, mag erfreulich sein, wer aber länger im Gemeinderat dabei ist, weiss, dass die Zahl der Kinder von Spitalangestellten abgenommen hat, so dass die Kosten für die Stadt Grenchen gewachsen sind. Für die SVP-Fraktion stellt sich die Frage, ob es erstens noch freie Kapazität in dieser Krippe gibt und zweitens die Tarife für die externen Kinder nicht erhöht werden könnten, damit die anderen Gemeinden etwas ans Defizit bezahlen könnten. Das muss nicht eine wahnsinnige Erhöhung sein, denn immerhin können die anderen Gemeinden von der Infrastruktur profitieren. Die SVP ist für Eintreten und wird dem Antrag zähneknirschend zustimmen.
- 2.2. Markus Böhi, Ersatz-Gemeinderat, erklärt, dass die CVP-Fraktion ebenfalls für Eintreten ist und den Antrag gutheissen wird, und zwar aus folgendem Grund. Die Wartelisten zeigen, dass es ein Bedürfnis nach Kinderkrippenplätze gibt. Analysiert man ein wenig die Budgets, sieht man, dass die Kinderkrippe Teddybär der Stadt halb so teuer kommt wie die städtischen Kindertagesstätten. Deshalb wird die CVP dem Geschäft zustimmen.
- 2.3. Seit dem Betriebsjahr 1993/94, so Gemeinderat Aldo Bigolin, unterstützt die Stadt Grenchen die Kinderkrippe Teddybär finanziell, indem sie sich für Kinder mit zivilrechtlichem Wohnsitz am Defizit beteiligt. Wenn die Betreuungstage für Kinder aus Grenchen ansteigen und zusätzlich von den Sozialen Diensten Kinder zugewiesen werden, ist es logisch, dass der Defizitbeitrag ansteigt. Für die FDP ist klar, dass das Angebot der Kinderkrippe weiterhin gegeben sein muss. Deshalb wird sie - auch wenn es schmerzt - der Erhöhung des Defizitbeitrages zustimmen. In diesem Sinne ist die FDP für Eintreten.
- 2.4. Gemeinderat Urs Wirth kann sich im Prinzip den Voten seiner Vorredner anschliessen. Es ist unbestritten, dass ein attraktiver Wirtschaftsstandort auch attraktive Betreuungsplätze für Eltern und Mütter bieten muss, die schliesslich ihre Ausbildung in diesen Wirtschaftsstandorten bzw. in diesen Industriebetrieben oder KMUs absolviert haben. Im Interesse der Weiterbeschäftigung und Erhaltung des Know-how braucht es solche Kinderkrippenplätze. Wenn man als Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben will, muss man in Kinderkrippenplätze investieren. Natürlich ist der Defizitbeitrag in letzter Zeit immer wieder angestiegen, aber es ist nicht einfach eine Ausgabe, sondern eine wichtige Investition. Die SP-Fraktion wird dem Antrag zustimmen.

- 2.5. Gemäss Stadtpräsident Boris Banga sind die Tarife heute mehr oder weniger vergleichbar. Die Kinderkrippe Teddybär hat kürzlich eine neue Tarifordnung beschlossen. Die Krippe Teddybär hat bei den höheren Einkommen höhere Tarife als die städtischen Kindertagesstätten. Was sie noch zusätzlich hat und die Stadt auch noch einführen sollte, ist der Geschwisterrabatt - aber das ist ein anderes Thema. Die Kinderkrippe Teddybär ist ein Verein, welcher Tarifautonomie hat und dies im Prinzip so machen kann. Die Vertreterinnen der Krippe sind heute anwesend. Wenn sie keine höheren Tarife für externe Kinder haben, können sie diese allenfalls einführen. Bei den städtischen Kindertagesstätten gibt es kostendeckende Tarife für auswärtige Kinder. Allerdings ist bedauerlich, dass in den Fällen, in denen die Sozialen Dienste Kinder zuweisen die Tarife nicht mehr kostendeckend sind. Dort gibt die Stadt Grenchen für den Kanton Geld aus - obwohl dies nicht ihre Sache wäre - da es viel billiger kommt, ein Kind in eine Krippe zu geben, wenn es zu Hause Probleme gibt und es Strukturen braucht, als einen Heimplatz zu suchen.
- 2.6. Nach Auskunft von Maya Karlen gibt es keine freie Kapazität in der Kinderkrippe Teddybär. Dass man bei externen Kindern höhere Tarife verlangen könnte, ist eine Strategiefrage. Sie weiss aber nicht, ob es eine grosse Nachfrage hat und auf der Warteliste im Moment solche externen Kinder drauf sind.
- 2.7. Gemeinderat Renato Müller hat noch eine Frage zu den Tarifen: Seines Wissens leistet der Kanton den Staatsangestellten Beiträge für die Kinderbetreuung. Ist sichergestellt, dass die Spitalangestellten die Beiträge auch einsetzen? Müssen diese noch mehr bezahlen?
- 2.8. Maya Karlen nimmt zuhanden des Protokolls zu den Fragen von Heinz Müller und Renato Müller wie folgt Stellung:
- Die Beiträge des Kantons an die familienergänzende Kinderbetreuung betragen pro Monat max. Fr. 300.00, resp. Fr. 3'600.00 im Jahr. Entsprechend dem gemeinsamen Arbeitspensum in Prozenten wird nach Abzug von 100% das bezugsberechtigte Pensum errechnet. Der Verein Teddybär hat die Einkommenssituation ihrer Eltern überprüft und festgestellt, dass aufgrund dieser Auszahlungen keine Tariferhöhungen nötig sind. In Zukunft werden diese Beiträge in ihre Berechnung einbezogen.
  - Die Tarife für die externen Kinder sind mehr als kostendeckend. Daher will die Krippe Teddybär diese Ansätze nicht noch mehr erhöhen. Die kostendeckenden Tarife sind durch die auswärtigen Eltern direkt zu bezahlen und wirken sich nicht auf die Beiträge der anderen Gemeinden aus.

Eintreten wird beschlossen.

### 3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Das Betriebsdefizit der Kinderkrippe Teddybär wird für das Betriebsjahr 2010/11 im Umfang der effektiv belegten Betreuungsplätze durch Kinder von Nicht-Spitalangestellten mit Wohnort Grenchen übernommen.
- 4.2. Für das Betriebsjahr 2010/11 wird im Budget 2011 zu Lasten Konto 540.365.01 ein Kredit von Fr. 124'000.00 aufgenommen.

Zu eröffnen an: Kinderkrippe Teddybär, Jurastrasse 102, 2540 Grenchen

**Vollzug:** SV, KZL (Eröffnung)

SV  
SDOL  
FV

2.9.4 / acs

**Polizei; PRÄSENZ PLUS und Neues Zusammenarbeitsmodell, Anbindung der Einsatzzentrale an die Alarmzentrale der Kantonspolizei, auftragsgerechter Zugriff auf alle relevanten Informationssysteme der Polizei Kanton Solothurn, direkte einmalige Kosten, wiederkehrende Kosten für Anbindung, Wartung- und Personal; Bewilligung eines Nachtragkredites zL LR 2010 Konto 110.318.50 und Bewilligung eines Budgetkredites zL LR 2011 Konto 110.318.50**

Vorlage: GRKB 3501/01.09.2010  
Stapo/24.08.2010

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Robert Gerber, Kommandant Polizei Stadt Grenchen, sind alle GR-Mitglieder im Besitz der ausführlichen Vorlage. Diese gibt im Grunde genommen wieder, was sich seit dem 1. Juli 2009 so tat. Die Gemeinderatskommission hat an diesem Tag von der Vorlage PRÄSENZ PLUS Kenntnis genommen.
- 1.2. Die Vorlage beinhaltet
- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen
  - Einsatz ziviler Sachbearbeiter
  - Schliessung der Einsatzzentrale und des Schalters während der Nacht und an Wochenenden
  - Verstärkung der Polizeipräsenz - PRÄSENZ PLUS.
- 1.3. Die Polizei Stadt Solothurn zum Beispiel hat ihre Einsatzzentrale bereits im Jahre 2000 geschlossen (nachts) und eine Art Anbindung an die AZ vollzogen. Gleichzeitig wurde ein sogenannter abgesetzter Arbeitsplatz realisiert. Im Zuge der Realisierung der neuen Alarmzentrale ging die Kantonspolizei davon aus, dass jede Stadtpolizei Fr. 100'000.-- zahlt. Grenchen und Olten haben sich diesem Ansinnen widersetzt. Solothurn zahlte seither jährlich einen Betrag von Fr. 75 000.--.

Im Verlaufe der Beratungen des neuen Zusammenarbeitsmodells wurden die politisch Verantwortlichen – in Falle von Grenchen die Gemeinderatskommission - immer wieder darauf hingewiesen, dass Kosten entstehen werden. Kosten einerseits für die einmaligen Aufwendungen (Erwerb von Lizenzen etc.) und jährlich wiederkehrende Kosten. Er ging von einem Umfang von Fr. 75'000.-- aus. Diesen Betrag hat er auch immer im Finanzplan erwähnt.

Hätte man in diese Beratungen auch noch die vier Finanzverwaltungen und die vier Informatikabteilungen von Anfang an eingebunden, wären diese Verhandlungen kaum vor 2012 zu einem Ergebnis gekommen.

- 1.4. Robert Gerber hat versucht, in der Vorlage aufzuzeigen, dass der Schritt im Grunde genommen gewaltig ist. Man hat Zugriff auf alle relevanten Informatikanwendungen der Kantonspolizei.

Dies ist unerlässlich, um die grosse Datenmenge zeitverzugslos handeln zu können und Informationslücken zu vermeiden. Am kapitalsten ist der Zugriff bzw. die Anwendung des RAPOSO (Rapportierungssystem Solothurn). Dieses in sich geschlossene System erlaubt es Daten aus dem Ereignisjournal direkt in den Rapport bzw. die Strafanzeige einfließen zu lassen. Der Polizist oder die Polizistin erstellt einen Rapport oder eine Anzeige. Alles dies geschieht System-intern. Die Strafanzeigen, Bericht und Rapporte müssen auch nicht mehr in Papierform abgelegt werden.

Diese Systeme sind nun schon alle auf der XenFarm der Kapo aufgeschaltet, wie es in Ziff. 1.6 der Vorlage erwähnt ist.

- 1.5. Es geht nun darum, für den Abschluss eines Service Level Agreement (SLA) an die Hand zu nehmen. Ob der Betrag dann Fr. 50'000.-- sein wird oder weniger - mehr ist es nicht - steht noch nicht fest. Aber man muss eine Grundlage zur Weiterarbeit haben. Deshalb ist im Budget 2011 ein Betrag von Fr. 50'000.-- aufgeführt. Selbstverständlich müssen dann die Informatikabteilung und bei der Ausarbeitung des SLA auch noch mit-helfen.

Mit der Genehmigung der neuen Vereinbarung wurde die Grundlage für den Abschluss dieses SLA gelegt. In den Ziffern 3.2 und 10.1 ist dies ausdrücklich festgehalten.

- 1.6. Die Gemeinderatskommission hat der Vorlage und dem Vorgehen an ihrer Sitzung vom 1. September 2010 zugestimmt. Er bittet den Gemeinderat, dies ebenfalls zu tun.

## 2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Remo Bill erklärt, dass die SP-Fraktion für Eintreten ist, das Projekt PRÄ-SENZ PLUS unterstützt und für einen provisorischen Budgetkredit von Fr. 50'000.-- ist. Das neue Zusammenarbeitsmodell läuft seit Monaten erfolgreich. Mit diesem Modell, so ist die SP-Fraktion überzeugt, bietet die Stadtpolizei den Grenchnerinnen und Grenchnern eine optimale Dienstleistung an. Die einheitliche Erreichbarkeit unter der einzigen Notrufnummer 117 ist nur ein wichtiges Beispiel der Zusammenarbeit. Die ersten Schritte werden für die Bevölkerung einfacher und sicherer. Der eingeschlagene Weg mit dem Projekt PRÄSENZ PLUS ist für die Stadt Grenchen und deren Bevölkerung ein grosser Gewinn.

- 2.2. Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, stimmt dem Zusammenarbeitsmodell einstimmig zu. Sie ist sehr erfreut, dass das neue Modell so gut fruchtet. Sie hat auch gehört, dass die Stadtpolizei bei der Anwendungsüberprüfung des Systems sehr gut abgeschlossen hat. Die SVP gratuliert der Stadtpolizei zu diesem guten Ergebnis und wird dem Antrag zustimmen.

- 2.3. Gemäss Gemeinderat Reto Mosimann ist die Vorlage für die FDP eine logische Konsequenz von vorgängigen Entscheidungen in diversen Gremien. PRÄSENZ PLUS ist eine sinnvolle, effiziente und optimale Zusammenarbeit der Stadt- und Kantonspolizei. Der Dank der FDP gebührt den Verantwortlichen des Projekts, insbesondere dem Kommandanten der Polizei Stadt Grenchen, Robert Gerber. Die FDP unterstützt die Vorlage.
- 2.4. Laut Markus Böhi, Ersatz-Gemeinderat, ist PRÄSENZ PLUS eine gute Lösung, weil sie mehr Präsenz der Polizisten draussen bringt. Dies verhindert sicher auch Doppelspurigkeiten. Dass das Ganze Kosten nach sich zieht, ist eigentlich eine logische Schlussfolgerung. Die CVP vertraut dem Polizeikommandanten, dass der maximale Beitrag Fr. 50'000.— nicht übersteigen wird. Somit wird die sie dem Antrag zustimmen.

Eintreten wird beschlossen.

### 3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4. Beschluss

- 4.1. Dem Abschluss eines Service Level Agreement (SLA) gemäss Ziff. 3.2 und 10.1 der Vereinbarung über die Zusammenarbeit und die Kompetenzabgrenzung zwischen der Polizei Kanton Solothurn und den Stadtpolizeien Grenchen, Olten und Solothurn mit der Kantonspolizei wird zugestimmt. Diese Vereinbarung ist in Absprache mit der Abteilung Informationssysteme (AIS) auszuarbeiten und der Gemeinderatskommission vor der Unterzeichnung durch den Polizeikommandanten zur Genehmigung zu unterbreiten.
- 4.2. Zu Lasten LR 2011 Konto 110.318.50 (Anbindung an Kapo Solothurn) wird provisorisch ein Budgetkredit von Fr. 50'000.-- bewilligt.

**Vollzug:** Stapo, FV

Stapo  
FV  
AIS

1.2.3 / acs



## **Voranschlag 2011 und Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe**

### Vorlagen: Voranschlag 2011 für den Gemeinderat

Protokoll Gruppenberatungen 06. und 07.09.2010

FV/11.10.2010: Kurzbericht zuhanden des Gemeinderates

FV/26.10.2010: Korrekturen Budget 2011 zuhanden des Gemeinderates

Vorlagen der Verwaltungsabteilungen

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Hans Rudolf Stettler, Finanzverwalter-Stv., ist der den GR-Mitgliedern vorliegende Voranschlag 2011 aus den Eingaben der Abteilungen und den Gruppenberatungen entstanden. Dieser schliesst mit einem Überschuss von 640 Tausend Franken rund 1 Mio. Franken besser ab als derjenige des Vorjahres. Nebst einer Vielzahl von Mehr- und Minderaufwendungen, Mehr und Mindererträgen sticht der höhere Steuerertrag von rund 1,0 Mio. hervor. Die Einschätzung des nächstjährigen Steuerertrages, insbesondere von den juristischen Personen ist immer ein schwieriges Unterfangen. Im jetzigen wirtschaftlichen Umfeld (Hohe Staatsverschuldungen, Staatliche Sparprogramme, Aufwertung Franken zum Euro und Dollar, Immobilienblase China etc., Indices die rauf und runter gehen) ein Steuerwachstum – wenn auch nur ein sehr moderates von 1.7 % - zu prognostizieren, könnte einem leicht als Optimisten brandmarken. Doch wie hat einmal Kofi Anan gesagt: *Die Welt besteht aus Optimisten und Pessimisten. Letztlich liegen beide falsch. Aber der Optimist lebt glücklicher.*
- 1.2. Der Voranschlag z.H. der Gruppenberatungen hat noch ein Defizit von 0,7 Mio. Franken vorgesehen. In zweitägigen Verhandlungen konnte dieses dank Minderaufwendungen von 1,2 Mio. und Mehrerträgen von Fr. 0,1 Mio. Franken in einen Überschuss von 0,6 Mio. verwandelt werden. Bei den Investitionen konnten die ursprünglichen 7,2 Mio. auf 5,7 Mio. gesenkt werden. Diese Korrekturen entsprechen recht gut den aus dem Finanzplan abgeleiteten Zielsetzungen und sind detailliert in den mit den Unterlagen abgegebenen Korrekturlisten aufgeführt. Damit kommt Hans Rudolf Stettler zu den Ergebnissen des Budgets 2011, wie sie sich zusammengefasst präsentieren:

### 1.3. Übersicht (Folie 1)

#### 1.3.1 Laufende Rechnung

- In der Laufenden Rechnung beträgt der Ertragsüberschuss wie erwähnt 640 Tausend Franken und ist damit im Vergleich zum Vorjahresbudget um knapp 1.0 Mio. Franken besser.
- Die Ergebnisverbesserung ist einerseits auf tiefere Aufwendungen von 0,5 Mio., höheren Abschreibungen von 0,3 Mio. und andererseits auf Mehrerträgen von 0,7 Mio. Franken zurückzuführen

#### 1.3.2 Investitionsrechnung

Bei Ausgaben in die IR von 6,8 und Einnahmen von 1,1 Mio. betragen die Nettoinvestitionen rd. 5,7 Mio. Franken.

#### 1.3.3 Finanzierungsergebnis

- Die im Vergleich zum Vorjahresbudget um 1.8 Mio. höheren Nettoinvestitionen inkl. Spezialfinanzierungen von 5.7 Mio. Franken können nur zum Teil mit dem um 1,2 Mio. Franken höheren Bruttoüberschuss von 3.5 Mio. Franken finanziert werden. Es entsteht ein um rund 0,6 Mio. höherer Finanzierungsfehlbetrag von 2,2 Mio. Franken. Um diesen Betrag nimmt das Nettovermögen ab.
- Der Selbstfinanzierungsgrad von 62 % liegt im Rahmen des Vorjahres (59 %) jedoch etwas tiefer als im überarbeiteten Finanzplan (73 %).

### 1.4. Grundlagen Voranschlag 2011 (Folie 2)

Auf dieser Folie sind die wesentlichen Grundlagen aufgeführt, die als Basis für den Voranschlag 2011 dienen.

#### 1.4.1 Steuern

Die Steuersätze sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

#### 1.4.2 Gebühren

Die Gebühren für die Abwasserbeseitigung und Kehrgebühren sind weiterhin unverändert. Eine Erhöhung für letztere dürfte sich jedoch ab dem Jahre 2012 aufdrängen.

#### 1.4.3 Besoldungen

- Der für die Ausrichtung einer Teuerungszulage für das Verwaltungspersonal massgebende November-Index liegt noch nicht vor. Im Vorjahr betrug dieser 109.3%. Da der Index per Ende September 2010 bei 108.8% lag, wurde bei den Löhnen des Verwaltungspersonals keine Teuerung eingerechnet.
- Dies im Gegensatz zu den Besoldungen der Lehrkräfte, die aufgrund der Verhandlungen gemäss Gesamtarbeitsvertrag mit einer Teuerungszulage von 0.7 % rechnen können. (Mittlere Jahreststeuerung)

#### 1.4.4 Diverse

Die Vorgabe des Gemeinderates anlässlich der Verabschiedung des Finanzplanes für die Höhe der ordentlichen Nettoinvestition in das Verwaltungsvermögen beträgt nun 4.5 Mio. Franken.

## 1.5. Artengliederung (Folie 3)

In dieser Darstellung sehen sie die Abweichungen im Vergleich zum Vorjahresbudget, gegliedert nach Aufwand- bzw. Ertragsarten.

### 1.5.1 Der Gesamtaufwand konnte im Vergleich zum Voranschlag 2010 um 0.2 Mio. tiefer gehalten werden; dies insbesondere dank tieferen Sozialversicherungsbeiträgen von 1.1. Mio. Franken. Es muss kein Teuerungseinkauf in die Pensionskasse für das Verwaltungspersonal und die Rentner getätigt werden.

- Bei den Besoldungen des Verwaltungspersonals sind Mehraufwendungen von 0,4 Mio. für Neueinstufungen, Pensenerhöhungen bzw. neue Stellen (Stadtkanzlei, Schulverwaltung, Schulleitung, SMKS, Frühe Förderung und Soziale Dienste SDOL) zu verzeichnen.
- Nebst der bereits erwähnten Teuerungszulage für Lehrkräfte führen hier zwei zusätzliche Klassen im KG sowie zusätzliche Teamteachingstunden, Förderunterricht und Frühfranzösisch sowie bei der HPS eine neue Stelle Schulhilfe und Pensenerhöhung für Logopädie zu Mehraufwand. Teilweise kompensiert wird dieser durch geringere Anzahl Lektionen für Hauswirtschaft und Werken sowie für Stellvertretungen. Per Saldo beträgt der Mehraufwand rund 0.2 Mio. Franken.
- Der Sachaufwand nimmt um rd. 0.4 Mio. zu und wird hauptsächlich für Strom, Fahrzeugbeschaffungen, den Gebäudeunterhalt, Aktivitäten im Standortmarketing und das Contracting der geplanten Heizzentrale verwendet.
- Bei den Passivzinsen wirkt sich die Reduktion der Darlehen im 2009 um rd. 10 Mio. nebst den günstigeren Refinanzierungskosten positiv aus.
- Bei den Abschreibungen sind die höheren Aufwendungen bedingt durch die geplanten höheren Investitionen ins Verwaltungsvermögen.
- Höhere Schulgelder für den auswärtigen Schulbesuch (Bettlach) und für die HPS (0,3 Mio.) sowie höhere Beiträge an das SDOL für Sozialhilfe und Verwaltung (0,2 Mio.) sind Ursache der Mehraufwendungen von 0.5 Mio. Franken bei den Entschädigungen an GW.
- Höhere Beiträge an den Kanton für OeV und Finanzausgleich von 0.2 Mio. werden durch tiefere Beiträge für Alimentenbevorschussung und Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit sowie tiefere Alters- und Invalidenbeihilfen kompensiert. Weil die Vorgaben für den OeV durch den Kanton regelmässig zu hoch veranschlagt werden, haben wir im Budget Fr. 0.2 Mio. weniger einberechnet. (Wie bereits im Vorjahr)

### 1.5.2 Ertrag

Die Zunahme des Ertrages um 0.7 Mio. Franken beruht vorwiegend auf dem höheren Steuerertrag von 1 Mio. Franken. Auf diesen komme ich später zurück.

- Die höheren Entschädigungen von Gemeinwesen beinhalten Schulgelder für auswärtigen Schüler der OS und für die HPS. Trotz Mehreinnahmen verbleibt bei den Aufwendungen für Schulgelder für die Oberschule ein Mehraufwand (Schulbesuch in Bettlach von 9 Oberschüler/-innen)
- Die höheren Beiträge von 0.3 Mio. sind auf Kantonsbeiträge für Subvention der Lehrerbesoldung, der HPS und der Frühförderung zurückzuführen.

Ohne die tieferen internen Verrechnungen von 0.7 Mio. Franken nimmt der Aufwand um 0,5 Mio. zu und der Ertrag um 1.4 Mio. Franken:

#### 1.6. Funktionelle Gliederung / Netto (Folie 4)

Auffällig aus der Darstellung des Voranschlages nach Funktionen ist, dass der Netto-Aufwand ohne Steuerertrag gegenüber dem Vorjahr lediglich um 36 Tausend Franken zunimmt. Die Abweichungen zum Vorjahr bei den einzelnen Funktionen finden Sie im Kurzkomentar begründet. Hier nur zwei Hinweise:

- Die Abnahme bei der Allg. Verwaltung von 0.6 Mio. ist hauptsächlich auf den tieferen Teuerungseinkauf in die PK für Renten begründet.
- Der tiefere Nettoertrag bei den Finanzen ist u.a. auf höhere Abschreibungen ins Verwaltungsvermögen von 0.315 Mio. und durch höheren Beitrag in den Finanzausgleich von 0.070 Mio. zurückzuführen.

#### 1.7. Vergleich mit Finanzplan (Folie 5)

Das Ergebnis ist rund 0.6 Mio. schlechter als im Finanzplan, hauptsächlich zurückzuführen aus den im Budget im Gegensatz zum Finanzplan enthaltenen Reserven aber auch aus dem höheren Einkauf in die Pensionskasse bei Pensionierungen.

#### 1.8. Steuern (Folie 6)

- Der budgetierte Steuerertrag entspricht demjenigen, wie er bei der Erarbeitung des Finanzplanes berechnet wurde. Aufgrund der bei den wichtigsten jur. Steuerzahlern eingeholten Auskünften drängt sich keine Veränderung auf. Allerdings ist anzumerken, dass Aussagen über die nächstjährigen Ertragsaussichten nur sehr vage ausfallen.
- Aufgrund von besseren wirtschaftlicher Aussichten als sie vor einem Jahr bestanden haben aber in Anbetracht, dass eine deutlich Abschwächung des Wirtschaftswachstums im nächsten Jahr gegenüber diesem Jahr prognostiziert wird, ist vorsichtig optimistisch budgetiert worden:

Bei den Nat. Pers. wird bei unverändertem Steuerfuss von 124% und unter Berücksichtigung der Steuergesetzrevision mit einem Zuwachs von 2.1% gerechnet, ausgehend von einem korr. Steuerertrag 2010.

Auch bei den Juristischen Personen bleibt der Steuerfuss bei 122%. Der prognostizierte Zuwachs beträgt gegenüber dem Voranschlag 2010 0.7 Mio. Franken, wird jedoch durch die erwarteten Mindererträge infolge Steuergesetzrevision auf 0.2 Mio. Franken reduziert.

Diese Übersicht zeigt, dass die Zunahme des Steuerertrages hauptsächlich bei den natürlichen Personen erwartet wird (plus 0.8 Mio.) und der Ertrag bei den juristischen Personen nahezu dem Mittel aus dem schlechtesten (2004) und dem besten Jahr 2008 entspricht.

#### 1.9. Korrekturen nach Gruppenberatungen

Bevor Hans Rudolf Stettler auf die Investitionsrechnung eingeht, macht er den Gemeinderat auf das heute abgegebene Korrekturblatt aufmerksam. Gemäss diesem verschlechtert sich das Ergebnis in der LR um Fr. 49'300.00 auf Fr. 591'140.00, dies hauptsächlich infolge Einbau der höheren ALV-Prämie gemäss Abstimmung, Korrekturen bei den Besoldungen und den höheren Zahnbehandlungskosten.

## 1.10. Investitionsrechnung

### Kreditbewilligungen

Die Kreditbewilligung für neue Objekte, die demnächst realisiert werden sollen finden Sie auf Seite 108. Diese werden bei der Detailberatung erläutert.

### Investitionsbudget

Das Investitionsbudget umfasst die im nächsten Jahr geplante Ausführungen der bewilligten Objekte bzw. den entsprechenden Zahlungsbedarf.

- Die ordentlichen Investitionen ins Verwaltungsvermögen zu Lasten der Steuern betragen 4.8 Mio. Im Finanzplan waren noch 4.5 Mio. vorgesehen. Durch die Gruppenberatungen auf später verschoben wurde der Treppenweg am Eschenrain. Zusätzlich aufgenommen wurde der Ersatz des Geländewagens inklusive Anhänger und Streuer. Dieser war in der LR budgetiert.
- An Ihrer letzten Sitzung, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte haben Sie die Ausarbeitung einer Gesamtvorlage für die Sanierungen des Schulhauses Eichholzes beschlossen und die beiden im Voranschlag noch enthaltenen Sanierungsanträge von insgesamt 0.7 Mio. abgelehnt. Die von der Baudirektion ausgearbeitete Projektierungskreditvorlage beläuft sich nun auf 0.330 Mio. Franken. Vorgezogen wurde zusätzlich die Sanierung der Turnhallen 3 und 4 am Nordbahnhof mit Aufwendungen von 0.6 Mio. Franken um den sich abzeichnenden Investitionsüberhang im Jahre 2012 zu minimieren.
- Zu Lasten der Spezialfinanzierungen sind Investitionen von 0.9 Mio. geplant. Diese werden über Gebühren finanziert und betreffen die Abwasserbeseitigung.
- Ins Verwaltungsvermögen werden 0.4 Mio. investiert, insbesondere für Sanierungen in die Liegenschaft an der Ringstrasse 19 + 21.

### 1.10.1 Wesentliche IR-Objekte

Die wesentlichen IR-Objekte sind in den Budgetunterlagen dargestellt.

### 1.11. Nettovermögen

Dank den sehr guten Ergebnissen der vergangenen Jahre wird das Nettovermögen per Ende 2011 noch immer rd. 6.5 Mio. Franken betragen und sich so auf dem Stand von vor vier Jahren bewegen.

### 1.12. Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöht sich per Ende 2011 um den veranschlagten Überschuss 2011 von 0.6 Mio. unwesentlich auf 32.6 Mio. Franken.

Dieser Betrag steht für die Abdeckung allfälliger Budgetdefizite kommender Jahre zur Verfügung und ist ein beruhigendes Polster.

### 1.13. Schlussbemerkungen

Erfreulicherweise sieht der Voranschlag 2011 nach den Defiziten in der Rechnung 2009 und dem Voranschlag 2010 wieder, wenn auch einen moderaten Überschuss vor.

Vor einem Jahr war das Wort „Wirtschaftskrise“ noch in aller Munde. Rascher als erwartet hat sich insbesondere die Schweizer Wirtschaft erholt und sich auf den Wachstumspfad begeben. Wirtschaftsexperten prognostizieren für das nächste Jahr jedoch im Vergleich zu 2010 ein verlangsamtes Wachstum des BIP von 1.2 % gegenüber 2.7% für 2010. Die Auswirkungen der Finanzkrise und zusätzlich von der Währungskrise auf die Marktwirtschaft werden allgemein mit Sorge betrachtet.

Dank der guten Finanzlage der Stadt Grenchen besteht weiterhin die berechtigte Hoffnung, dass Grenchen auch diese Schwierigkeiten ohne allzu grossen Aderlass überstehen kann.

Zurückzukommend auf seine einleitenden Worte werden sich die GR-Mitglieder nun sicher fragen, wie es mit dem Glücksempfinden des Sprechenden in Bezug auf den Voranschlag 2011 steht.

*Nicht gerade wie Hans im Glück!*

Weil das Nettovermögen wiederum deutlich abnimmt, ist Sein Glück nicht vollkommen. Da diese Abnahme jedoch angesichts der Investitionen in die bestehende Infrastruktur und mit Blick auf das vorhandene Nettovermögen verkraftbar ist, beantragt er dem Gemeinderat, auf den vorliegenden Voranschlag einzutreten.

Damit ist Hans Rudolf Stettler am Ende seiner ersten und wohl letzten Budget-Präsentation im Gemeinderat angelangt und dankt bestens für die Aufmerksamkeit.

- 1.13. Stadtpräsident Boris Banga dankt dem Finanzverwalter-Stv. und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die exzellente Arbeit.

## 2. Eintreten

- 2.1. Für die SP-Fraktion, so Gemeinderat Urs Wirth, aber auch für alle anderen ist es ein erfreuliches Budget in Anbetracht der wirtschaftlichen Wirren der vergangenen Jahren. Dank umsichtiger Finanzpolitik wird auch die Grenchner Bevölkerung und das Grenchner Gewerbe profitieren können, indem man die aktuellen Steuerfüsse so belassen kann. Der Dank der SP richtet sich an alle Abteilungen für ihre umsichtige Budgetierung. Danken möchte er aber auch persönlich für die einvernehmlichen und konstruktiven Verhandlungen anlässlich der Gruppenberatungen zum Voranschlag 2011, die letztlich zu diesem erfreulichen Budget geführt haben. Die SP-Fraktion wird der Vorlage gemäss Antrag und Beschlussesentwurf zustimmen.

- 2.2. Laut Gemeinderat Renato Müller hat der Gemeinderat am 14. September 2010 den Finanzplan 2011 - 2015 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1.25 Mio. für das Rechnungsjahr 2011 sowie die Investitionsquotenanpassung auf Fr. 4.5 Mio. verabschiedet. Sechs Wochen später und mit den detaillierteren Budgetgrundlagen weist der Voranschlag 2011 mit Fr. 640'000.00 bzw. Fr. 590'000.00 (Korrekturblatt 26.10.2010) noch einen Überschuss von gut der Hälfte aus und die ordentlichen Investitionen (ohne Spezialfinanzierungen) sind mit Fr. 4.8 Mio. um Fr. 300'000.00 höher als die neu festgelegte Investitionsquote. Mit den gegenüber dem Finanzplan abweichenden Budgetergebnissen 2011 sinkt der Selbstfinanzierungsgrad auf 62% ab. Dies ist eine Grösse, welche längerfristig für einen gesunden Finanzhaushalt nicht zuträglich ist. Unter Berücksichtigung der Nachtragskreditpraxis der vergangenen Jahre muss sich die Verwaltung und der Gemeinderat zudem bewusst sein, dass die vorliegenden Budgetergebnisse jederzeit zu nichte gemacht werden können und die Rechnung 2011 dann gar in einem Defizit enden kann.

Betreffend Steuerertrag bleibt zu hoffen, dass die erst zaghaft angelaufene Wirtschaftsentwicklung nicht verebbt und sich die eher zurückhalten Prognosen insbesondere für die Grenchner Wirtschaft als unbegründet erweisen. Die FDP-Fraktion teilt ausserdem die Auffassung der GRK, des Stadtpräsidiums und der Finanzverwaltung bezüglich dem unveränderten Steuerfusses 2011 für natürliche bzw. juristische Personen. Aus den Gruppenberatungsunterlagen geht hervor, dass alle Abteilungen Abstriche hinnehmen mussten und somit wesentlich zum Budgetergebnis 2011 beigetragen haben. Diese konstruktive Zusammenarbeit ist der FDP-Fraktion nicht entgangen und verdient Anerkennung. Fazit: Der Voranschlag 2011 fällt zufriedenstellend aus. Positiv ist der anvisierte Ertragsüberschuss; beabsichtigt ist das erhöhte Investitionsvolumen. Für die Erarbeitung der detaillierten Entscheidungsgrundlagen geht der Dank der FDP-Fraktion an alle Abteilungen und budgetverantwortlichen Personen. Das „Merci“ für die umfangreichen Vorarbeiten erfolgt jedoch nicht ohne Aufforderung, auch im kommenden Jahr die Budgetkredite verantwortungsbewusst und mit der nötigen Sorgfalt in Anspruch zu nehmen. Namens der FDP-Fraktion erklärt Renato Müller Eintreten auf den Voranschlag 2011.

- 2.3. Gemeinderat Thomas Marti erklärt, dass die CVP Kenntnis vom Voranschlag 2011 und von der Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe nimmt. Er dankt der Verwaltung für ihre gute Arbeit. Die CVP ist für Eintreten.
- 2.4. Laut Gemeinderat Heinz Müller hat die SVP-Fraktion den Vorschlag 2011 mit zurückhaltender Befriedigung zur Kenntnis genommen, weil der Selbstfinanzierungsgrad einerseits nicht besser als letztes Jahr ist und die Gruppenberatungen andererseits einige Ausgabenkürzungen vornehmen konnten. Trotzdem liegt der Selbstfinanzierungsgrad unter 100%; nämlich bei tiefen 62 Prozent und damit 11 Prozentpunkte unter dem genehmigten Finanzplan. Das ist auch der Grund, warum in der Fraktion eine eher zurückhaltende Freude aufgekommen ist. Obwohl die laufende Rechnung mit einem Überschuss abschliessen soll, was hauptsächlich den höheren Steuereinnahmen zu verdanken ist, sorgt die Investitionsrechnung für einen Finanzierungsfehlbetrag von 2.2 Mio. Franken. Die Investitionen, welche um knapp 2 Mio. Franken höher ausfallen sollen, sind für die SVP-Fraktion nachvollziehbar und als „Investitionen2 zu verstehen. Hier geht es jetzt ganz klar um das Setzen der richtigen Prioritäten bei den nötigen Investitionen. Da ein Voranschlag im Kern immer noch eine Schätzung ist, wenn auch eine mit der grösstmöglichen Genauigkeit, kann man in Anlehnung an Hans Rudolf Stettler folgendes Zitat anwenden. „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Die SVP-Fraktion hofft auf eine schnelle Erholung der Wirtschaft. Aber die exportorientierten Betriebe hier in Grenchen haben nach wie vor mit Problemen zu kämpfen, die sich nicht von diesem Saal aus lösen lassen. Dass die Auftragsbücher im Moment trotzdem respektabel gefüllt sind, lässt die Hoffnung auf höhere Steuereinnahmen durchaus als realistisch ausschauen. Eine weitere Hoffnung der SVP-Fraktion liegt darin, dass die Nachtragskredite im 2011 in Grenzen gehalten werden. Hier kann der Gemeinderat tatsächlich Gegensteuer geben. Natürlich gibt es gerechtfertigte Nachtragskredite für Kosten, die nicht vorhersehbar waren oder fremdbestimmt sind. Aber auch hier möchte Heinz Müller wie letztes Jahr anfügen: „Der Tod eines jeden guten Budgets sind übermässig viele und hohe Nachtragskredite.“ Er fordert den Gemeinderat, die Nachtragskredite, welche im 2011 unweigerlich kommen werden, auch wenn sie unausweichlich erscheinen, nicht einfach durchzuwinken, sondern immer auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen, egal um welche Nachtragskredite es sich handelt.

Die SVP schliesst sich dem GRK-Entscheid einstimmig an und beantragt den Steuerfuss für das Jahr 2011 so zu belassen, wie er ist. Die SVP-Fraktion dankt den Steuerzahlenden von Grenchen, dass sie mit ihren Steuern und Abgaben die Aufgaben der Stadt finanzieren, und hofft, dass der Steuerfuss in Grenchen bald wieder gesenkt werden kann, sobald der Selbstfinanzierungsgrad über 100% beträgt. Die SVP ist für Eintreten und wird sich gegebenenfalls bei der Detailberatung melden.

### 3. Detailberatung

Stadtpräsident Boris Banga verweist eingangs auf das Korrekturblatt zum Voranschlag 2011 zuhanden des Gemeinderates sowie auf die ergänzenden Unterlagen der Abteilungen (Aufträge aus den Gruppenberatungen).

Der Voranschlag 2011 wird beraten, und es werden folgende Anträge gutgeheissen bzw. abgelehnt:

#### 3.1. Laufende Rechnung

##### 3.1.1 Konto 300.318.79 (Aktivitäten Standortmarketing)

3.1.1.1 Gemeinderat Ivo von Büren möchte wissen, wie sich die Budgetposition (Fr. 165'000.00) zusammensetzt. Letztes Jahr waren Fr. 50'000.00 budgetiert.

3.1.1.2 Gemäss Barbara Pestalozzi Kohler, Leiterin SMKS, wird in der Vorlage SMKS/26.08.2010 dargelegt, wie sich der Budgetkredit zusammensetzt. Sie erläutert nochmals die einzelnen Positionen:

Veranstaltungskalender:

- Publikation (49 x Jahr im Stadtanzeiger)	Fr. 33'000.00
- Fotos/Beiträge	Fr. 10'000.00
- Handling/Beiträge	Fr. 12'000.00

Verschiedenes:

- Standortaktivitäten	Fr. 40'000.00
- Marketingaktivitäten/Corporate Design (Geschenke)	Fr. 30'000.00
- Graphikarbeiten/Kommunikation über Grenchen	Fr. 25'000.00

Uhrencup:

Marketing/Kommunikation (Inserate) (Vorbehältlich, dass die Ausgabe 2011 stattfindet.)	Fr. 5'000.00
---	--------------

<u>Diverses</u>	Fr. 10'000.00
-----------------	---------------

Gesamttotal	Fr. 165'000.00
-------------	----------------

3.1.1.3 Ivo von Büren erkundigt sich, ob die Veranstalter etwas an den Veranstaltungskalender zahlen.

3.1.1.4 Wie Barbara Pestalozzi Kohler ausführt, ist nicht vorgesehen, dass die Vereine oder Veranstalter einen Beitrag leisten. Es geht darum, den Standort attraktiver zu machen und dass sich möglichst alle melden. Ihr ist nicht bekannt, dass andere Städte etwas verlangen.

3.1.1.5 Ivo von Büren stellt fest, dass die Kosten im Bereich Standortmarketing explodieren. Für nächstes Jahr werden Fr. 115'000.00 mehr beantragt. Er stellt den Antrag, die Budgetposition auf Fr. 100'000.00 zu kürzen.



- 3.1.1.6 Urs Wirth will Ivo von Büren nicht das Recht absprechen, zu den einzelnen Budgetpositionen Stellung zu nehmen. Für ihn ist es aber etwas mühsam, wenn man jetzt über einen Antrag diskutieren muss, den man bei den Gruppenberatungen hätte stellen können, nur weil Ivo von Büren bei den Gruppenberatungen nicht erschienen ist. Im Gemeinderat über ein beratenes Budget und über beratene Geschäfte nochmals zu beraten, dünkt Urs Wirth nicht sehr förderlich. Er bittet den Gemeinderat, den Antrag abzulehnen und so zu fahren, wie es im Budget beantragt wird.
- 3.1.1.7 Gemäss Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi erinnern sich viele im Rat noch an das Wortgefecht letztes Jahr im Budgetgemeinderat. Die FDP-Fraktion hatte damals ein Konzept für die Aktivitäten Standortmarketing verlangt, damit klar ausgewiesen ist, was in diesem Bereich passiert. Dieses Jahr hat man mit der Vorlage SMKS einen Schritt in die richtige Richtung getan.
- 3.1.1.8 Heinz Müller meint zum Votum von Urs Wirth, dass sich Ivo von Büren für seine Abwesenheit bei den Gruppenberatungen entschuldigt hat und Urs Wirth als Fraktionspräsident wissen muss, dass eine GR-Fraktion einem Mitglied jederzeit den Auftrag geben kann, einen Antrag auf Kürzung einer Budgetposition zu stellen. Dieses Mitglied hat dann die Pflicht, den Fraktionsauftrag zu erfüllen, egal was in den Gruppenberatungen bestimmt worden ist. Er dankt für die Kenntnisnahme für die Zukunft.
- 3.1.1.9 Markus Böhi, Ersatz-Gemeinderat, verweist darauf, dass der Veranstaltungskalender vom Gemeinderat bereits schon einmal abgelehnt worden ist, und erkundigt sich, ob das Papier des SMKS die Vorlage für den Veranstaltungskalender darstellt.
- 3.1.1.10 Laut Boris Banga wurde der Veranstaltungskalender bisher dreimal abgelehnt. Die Budgetvorlage ist zugleich die Vorlage für den Veranstaltungskalender. Wenn der Gemeinderat ja zum Kredit sagt, wird der Veranstaltungskalender realisiert.

*Beschluss: Die Kürzung des Kredites von Fr. 165'000.00 um Fr. 65'000.00 auf Fr. 100'000.00 wird mit 12 : 3 Stimmen abgelehnt.*

### 3.1.2 Konto 582.362.XX / 462.XX (Gesetzliche Sozialhilfe / Sozialhilfe)

- 3.1.2.1 Kurt Boner, Leiter SDOL, stellt den Antrag auf Erhöhung um Fr. 7.00 pro Kopf. Der Antrag fusst auf das Schreiben des Amtes für Soziale Sicherheit vom 20. Oktober 2010. Mit der ALV-Abstimmung vom September rechnet das Departement des Innern mit rund 1.6 Millionen zusätzliche Kosten (Entlastung ALV ca. 3.3 Millionen - Belastung Sozialhilfe 2011 ca. 1.6 Millionen). Das macht dann die ca. Fr. 7.00 zusätzliche Kosten pro Einwohner im Kanton Solothurn aus.

*Beschluss: Die Erhöhung um Fr. 7.00 pro Kopf wird stillschweigend gutgeheissen.*

## 3.2. Investitionsrechnung

### 3.2.1 Konto 218.506. (Schulhaus III: Sanierung Pausenplatz)

- 3.2.1.1 Hubert Bläsi hat im Vorfeld Bedenken zum Projekt geäussert. Dass eine kritische Haltung bei Schulhausplatzumgestaltungen durchaus angebracht sein kann, zeigt die nicht nur aus Sicht der FDP verunglückte Umsetzung beim Schulhausplatz II. Die FDP geht mit dem Verfasser der Vorlage einig, dass der Platz beim Bezirksschulhaus sanierungsbedürftig ist.

Was ihr nicht gefällt ist der Wegfall der Parkierungsmöglichkeit bei grösseren Anlässen im Parktheater und die fehlenden Gelegenheit für Eltern, die ihre meist sehr jungen Kinder zum Schwimmunterricht in die Schulschwimmbad bringen und wieder abholen. Dies hat aus der Optik der FDP nichts mit Elterntaxidienst zu tun, wie ihn die FDP nota bene auch ablehnt. In diesem speziellen Fall dient das Betreuen der kleinen Kinder klar der Sicherheit. Hubert Bläsi hat das Thema mit dem Schulleiter der Bezirksschule besprochen. Für ihn steht die Oberstufenzentrum-gerechte Gestaltung an erster Stelle. Die Koordination mit ihm soll gemäss Vorlage erst nach der Kreditgenehmigung erfolgen. Die BAPLUK formuliert in Ziff. 5 der Vorlage BAPLUKB 72/09.08.2010 eine Meinungsäusserung mit inhaltlichen Ansprüchen. Die FDP beantragt deshalb eine Flurbereinigung. Der Kredit soll von der Gemeinderatskommission dann freigegeben werden, wenn sich BAPLUK, Baudirektion und Schule einig sind, wie die Gestaltung dieses Schulhausplatzes III im Detail aussehen soll.

3.2.1.2 Urs Wirth findet den Antrag vernünftig. Auch die SP wird diesen unterstützen.

3.2.1.3 Gemäss Boris Banga wird sich die Baudirektion mit dem zukünftigen Schulkreis Oberstufenzentrum und der Polizei Stadt Grenchen zusammensetzen und der Gemeinderatskommission eine Vorlage unterbreiten, damit der Kredit freigegeben werden kann.

*Beschluss: Der Antrag von Hubert Bläsi wird einstimmig gutgeheissen.*

3.2.2 Konto 620.501. (Girardplatz: Neugestaltung Kreisel und Platz und Neugestaltung Rad- und Fussweg)

3.2.2.1 Gemeinderat Remo Bill erklärt, dass die SP ganz klar nicht gegen das Projekt oder den Budgetkredit für die Umsetzung des Girardplatzes ist. Er beantragt, dass das Projekt Girardplatz zusammen mit einem Landschaftsarchitekten gestalterisch überarbeitet (überprüft) werden muss. Die Überarbeitung muss über die Bau-, Planungs- und Umweltkommission bis Dezember 2010 erfolgen.

3.2.2.2 Claude Barbey weist darauf hin, dass er keinen Kredit für einen Landschaftsarchitekten hat und dass der Termin Dezember 2010 allenfalls zu knapp sein könnte.

3.2.2.3 Heinz Müller ist gegen einen Nachtragskredit für einen Landschaftsarchitekten und bittet, den Antrag abzulehnen. Er geht davon aus, dass die Baudirektion dies durchaus im Griff hat und weiss, wo sie was hinsetzen muss.

3.2.2.4 Reto Mosimann ist als Präsident der BAPLUK für den Antrag. Er ist der Ansicht, dass die Gestaltung noch Potential hat und die BAPLUK dies noch einmal anschauen müsste. Dort kann dann geprüft werden, ob allenfalls ein Landschaftsarchitekt beigezogen werden soll.

3.2.2.5 Remo Bill ist lange genug im Geschäft und möchte zuerst einen Plan sehen. Er hält an seinem Antrag fest.

3.2.2.6 Gemeinderat Alexander Kaufmann möchte nochmals wissen, ob wirklich keine Perimeterpflicht für Rad- und Fussweg besteht. Kann man dort wirklich kein Geld generieren?

3.2.2.7 Gemäss Claude Barbey ist die Baurektion der Auffassung, dass keine Perimeterbeiträge geschuldet sind. Sie wird die Frage aber selbstverständlich nochmals mit dem Rechtsdienst abklären.

*Beschluss: Der Antrag von Remo Bill wird mit 7 : 6 Stimmen, bei 2 Enthaltungen, gutgeheissen.*

3.2.2.8 Remo Bill ist auch mit dem Termin Januar oder Februar 2011 einverstanden.

3.3. Festlegung Steuerfuss

3.3.1 Keine Wortmeldungen.

In der Schlussabstimmung ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

4.1.1 Der Voranschlag der Stadt Grenchen für das Jahr 2011 wird genehmigt.

4.1.2 Der Steuerfuss für das Jahr 2011 wird für die natürlichen Personen auf 124 % und für die juristischen Personen auf 122 % der einfachen Staatssteuer festgelegt.

4.2.3 Die Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe wird für das Jahr 2011 auf 10 % der einfachen Staatssteuer festgelegt. Minimum und Maximum richten sich nach dem Gebäudeversicherungsgesetz und den Ausführungsbestimmungen dazu.

4.2.4 Die Verwaltungsabteilungen sind gehalten, bei der effektiven Kreditbeanspruchung weitere Einsparungsmöglichkeiten anzustreben und insbesondere die tatsächliche Notwendigkeit von Anschaffungen jeweils eingehend abzuklären.

**Vollzug:** FV

Beilagen: Schaubilder 1 - 6

GV  
Kommissionen  
Abteilungsvorsteher

9.2.1.6 / acs

# **Stadt Grenchen**

---

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 10*

*vom 26. Oktober 2010*

*Beschluss Nr. 2426*

## **Stiftung Kunsthaus Grenchen: Wahl eines Vertreters der Stadt Grenchen: Vorschlag der SP: André Weyermann**

Vorlage: KZL/13.09.2010

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Stadtschreiberin Luzia Meister ausführt, besteht der Stiftungsrat gemäss § 8 der Statuten der Stiftung Kunsthaus Grenchen aus 7 Mitgliedern, wovon 3 Mitglieder durch den Gemeinderat der Stadt Grenchen und 3 Mitglieder von der Kunstgesellschaft Grenchen ernannt werden.
- 1.2. Anlässlich der Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2009 – 2013 nominierte die SP Grenchen keine/n Vertreter/in für den Stiftungsrat der Stiftung Kunsthaus Grenchen und der entsprechende SP-Sitz blieb vakant (GRB 2271/15.09.2009).
- 1.3. Wahlvorschlag: Die SP Grenchen nominiert mit Schreiben vom 10. September 2010 als Vertreter der Stadt Grenchen im Stiftungsrat der Stiftung Kunsthaus Grenchen:
  - André Weyermann, 1960, Kirchstrasse 51, 2540 Grenchen
- 1.4. André Weyermann erfüllt die gesetzlichen Wahlvoraussetzungen. Der Gemeinderat ist Wahlbehörde gemäss § 34 Abs. 3 lit. b der Gemeindeordnung.

### 2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

### 3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

### 4. Beschluss

- 4.1. André Weyermann, 1960, Kirchstrasse 51, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2009 - 2013 als Vertreter der Stadt Grenchen in den Stiftungsrat der Stiftung Kunsthaus Grenchen gewählt.

Zu eröffnen an: - André Weyermann, Kirchstrasse 51, 2540 Grenchen  
- Stiftung Kunsthaus Grenchen, Dr. Hanspeter Rentsch, Präsident,  
Bangertli 12, 2544 Bettlach  
- Thomas Furrer, Präsident SP, Allmendstrasse 68, 2540 Grenchen

**Vollzug:** KZL (Eröffnung), Stiftung Kunsthaus Grenchen

SMKS  
KZL (Behördenverzeichnis)  
Ortsparteien FdP, SVP, CVP  
Oberamt Region Solothurn

0.1.8 / acs

# **Stadt Grenchen**

---

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates*

*Sitzung Nr. 10*

*vom 26. Oktober 2010*

*Beschluss Nr. 2427*

## **Sitzungsplan 2011**

Vorlage: KZL/08.09.2010

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Wie Stadtschreiberin Luzia Meister ausführt, legt der Gemeinderat gemäss § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Grenchen vom 23. Oktober 2001 jeweils im Spätherbst die Sitzungsdaten für das kommende Jahr fest. Erfahrungsgemäss entspricht es einem allgemeinen Bedürfnis, den Sitzungsplan bereits im Oktober-Gemeinderat zu verabschieden.
  - 1.2. Die monatliche Sitzungskadenz des Gemeinderates hat sich bewährt, wobei den Schulferien, den Feiertagen und den Sessionen des Kantonsrates Rechnung zu tragen ist.
2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.
3. Detailberatung
  - 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender
4. Beschluss
  - 4.1. Der Sitzungsplan 2011 des Gemeinderates wird beschlossen.

**Vollzug:** KZL

Beilage: Sitzungsplan 2011

Kantonsräte Grenchen-Bettlach  
Kommissionspräsidien  
Abteilungsvorsteher  
Geschäftsleitung Schulen Grenchen  
Städtische Werke Grenchen  
Bürgergemeinde  
Kirchgemeindeverwaltungen  
Parteisekretariate  
Lindenhaus  
Sekretariat IHVG  
Sekretariat GVG  
Parktheater  
Hauswarte  
Medien

0.1.2 / acs

## Interpellation Fraktion SP: LKW-Verbot obere Flughafenstrasse / Orientierung Anstösser

1. Mit Schreiben vom 26. Oktober 2010 reicht die SP-Fraktion folgende Interpellation ein (Erstunterzeichner: Alexander Kaufmann und Remo Bill)

1.1. Interpellationstext:

*Die SP-Fraktion ist sehr erstaunt über das Vorgehen bezüglich Sperrung der oberen Flughafenstrasse Abschnitt Einmündung Sportstrasse bis Bahnunterführung Howeg.*

*Ursprünglich liegt ein gültiger Gemeinderatsbeschluss vor, welcher ein Fahrverbot für den gesamten Schwerverkehr beinhaltet. Damals wurde mit diesem Beschluss auf die verschiedenen Einsprecher bezüglich des Landi-Projektes eingegangen. Durch die Entlastung der oberen Flughafenstrasse vom Schwerverkehr konnten die Landi-Einsprecher dazu bewogen werden, die Einsprachen gegen das Landi-Projekt zu-rückzuziehen. Auch übrige Anstösser der oberen Flughafenstrasse begrüsst den Entscheid des LKW-Fahrverbotes.*

*Während der öffentlichen Auflage gingen jedoch Einsprachen von Seiten betroffener Industriebetriebe entlang der Flughafenstrasse ein. Aus Rücksicht auf diese Betriebe wurde durch die Stadtpolizei eine Kompromisslösung als Zubringerdienst für LKW's bis zu den betroffenen Betrieben ausgearbeitet. Ab Unterführung Howeg gilt jedoch ein absolutes Lastwagenverbot in beiden Richtungen. Die Fraktionen wurden durch den Polizeikommandanten über diese Änderungen orientiert. Im Interesse der Sache konnten sich die Fraktionen mit diesem Kompromissvorschlag „zähneknirschend“ einverstanden erklären.*

*Leider muss jetzt die SP-Fraktion feststellen, dass von Seiten der betroffenen Anwohner grosses Unverständnis über die neue Situation spürbar ist. Offenbar fand die nö-tige Kommunikation von Seiten der Stadtpolizei nicht oder nur ungenügend statt.*

*Folgende Anliegen / Fragen der SP-Fraktion:*

- *Die Stadtpolizei soll die betroffenen Anwohner über die neue Situation klar und unmissverständlich orientieren und allenfalls das Gespräch suchen.*
- *Der Gemeinderat wird über die Ergebnisse der Gespräche orientiert.*
- *Wie und wann werden die betroffenen Anwohner der Flughafenstrasse und Leimenstrasse über die letzte Verkehrszählung informiert?*
- *Muss die geänderte Verkehrsmassnahme noch einmal als Vorlage in den Gemeinderat?*



2. Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

Stapo  
BD  
RD

6.0.1 / acs

## Würdigung des abtretenden Leiters Amt für Personal und Informatik & Rechtsdienst, Fürsprech Rudolf Junker

### 1. Stadtpräsident Boris Banga hält folgende Ansprache:

*Sehr geehrter Herr Junker, geschätzter Ruedi*

*Fürsprech Rudolf Junker ist heute das letztes Mal in seiner Funktion als Leiter API & RD in einem Gemeinderat anwesend. Dies ist der Grund, über ihn eine paar Worte und Sätze zu sagen und ihn offiziell zu verabschieden.*

*Ruedi Junker kam am 20. Juli 1950 in Basel auf die Welt. Er ist Bürger von St. Gallen-Tablat. Dies ist nie aufgefallen, vor allem ist es eine Gemeinde, die man nicht einmal im Internet findet. Er besuchte die Primarschule in Riehen und das Realgymnasium in Basel, welches er mit Matur Typus B abschloss. 1969 und 1970 war er Israel und arbeitete in einem Kibbuz. Nach seiner Rückkehr studierte er zwei Semester Nationalökonomie in Basel. Von 1972 bis 1980 war er Buchhalter des Vereins Studentische Wohnvermittlungen. Von 1974 bis 1981 studierte er Jurisprudenz als Werkstudent an der Universität Basel. Sein Studium schloss er mit dem Lizentiat ab, wobei er das Prädikat magna com laude erreichte. 1982/1983 absolvierte er das solothurnische Rechtspraktikum auf der Amtschreiberei Dorneck, dem Richteramt Solothurn-Lebern und dem Obergericht. Von Juli 1983 bis Juli 1984 hatte er eine aushilfs- und stundenweise Anstellung bei der Amtschreiberei Dorneck. Am 19. Juni 1994 erfolgte die Patentierung als solothurnischer Fürsprech und Notar. Von September 1984 bis Februar 1985 war er aushilfsweise beim Obergericht des Kantons Solothurn als Gerichtsschreiber angestellt. Am 11. März 1985 wurde er als Gerichtsschreiber ans Obergericht gewählt. Anfangs wurde er bei der Straf- und Zivilkammer und dem Versicherungsgericht, später bei der Zivilkammer, der Aufsichtsbehörde für Schuldbetreibung und Konkurs, dem Versicherungs- und dem Verwaltungsgericht eingesetzt. 1988 heiratete er. Am 1. April 1991 (kein Scherz) trat er in die Stadtverwaltung als mein Nachfolger ein. Am 1. Mai 1991 - schon nach 1 Monat - nahm er in Grenchen Wohnsitz (zugezogen von Solothurn).*

*Im Jahr 1991, in dem Ruedi Junker gewählt wurde, passierte Folgendes:*

- *Der Papst Johannes Paul II bekam eine Grenchner Wappenscheibe (zum Marsch „Vo Gränche bigott“ der Stadtmusik).*
- *Neue Mitarbeitende in Stadtarchiv resp. neues Amt für Kultur: Iris Minder ist die erste weibliche Chefbeamtin der Stadt.*
- *Eine Frau erhält erstmals den Grenchner Kulturpreis (Sopranistin Theresa Klenzi).*
- *Die Technica AG verschwindet.*
- *Das Bachtelen wird 100jährig, ebenso die Gewerbeschule; das neue Berufsbildungszentrum BBZ wird eröffnet.*
- *Das Altersheim Weinberg wird eingeweiht.*

*Aus der Arbeitsbeschreibung des Rechtskonsulenten geht hervor, dass er bei Verträgen, Rechtsfällen hilft, Reglemente erarbeitet, die Stadt vor Gerichten vertritt, auch Vormundschaftsangelegenheiten betreut und Rechtsfragen der SWG, Altersheime, ARA, Nachbargemeinden behandelt etc. und in dutzenden Arbeitsgruppen mitwirkt.*

*Ruedi Junker hat grössere Projekte betreut: z.B. die Auslagerung der SWG, die Gründung der Pensionskasse, die geleiteten Schulen, das Outsourcing resp. die interimistische resp. längere Leitung der Informatik, die Besoldungsrevision.*

*Zwar ist der Job eines Rechtskonsulenten schon sehr vielseitig. Ruedi Junker kam aber auch zu Chancen von „Job-enrichment“: Im 2002 war er auch einmal 2.5 Monate Stadtschreiber ad interim. Und ab 1. Januar 2006 hat er interimistisch resp. nachher als „Dauerprovisorium“ zusätzlich zu Rechtsdienst und Personal noch die Informatik geleitet.*

*Ruedi Junker ist nebenamtlich zusätzlich zu seinem übervollen Pensum in der Stadtverwaltung Ersatzrichter am Obergericht seit mindestens 1991 bis heute und gewiss noch einige Jahre... Sein juristischer Geist will ja auch nach der Pensionierung gefordert sein.*

*Er hat der Stadt Grenchen grosse Dienste erwiesen. Er war ein sehr fachkundiger, treuer und beständiger „Diener“ dieser Stadt. Immer ist sein breites und sehr solides juristisches Wissen, seine Zuverlässigkeit und sein unermüdlicher Arbeitseinsatz sehr gelobt worden. Dass er neben einem mit magna com laude abgeschlossenen Studium auch eine gute Anwaltsausbildung und vor allem eine fundierte Gerichtspraxis mitbrachte, war in den zahlreichen Verfahren, in die die Stadt involviert war, von grossem Nutzen. Aus diesem Grund wird er auch seit vielen Jahren am Obergericht sehr geschätzt. Eine Stadt, die einen solchen Juristen als stabilen Wert über Jahre in ihrem Kader hat, kann dies nicht genug hoch schätzen. Und wir hatten 1991 sehr grosses Glück, ihn zu gewinnen, denn sehr viele Kandidat/innen standen nicht zur Wahl.*

*Ruedi Junker ist uns eher als introvertierte, ernsthafte Persönlichkeit begegnet, dabei immer hellwach und blitzgescheit. Er drängt sich nicht in den Vordergrund, sondern arbeitet vor allem sachorientiert dort, wo seine Hilfe benötigt wird. In seiner wohlüberlegten, geradezu vorsichtigen Art wirkt sein ab und zu durchbrechender Humor besonders überraschend und erheiternd. Auch in Schriftstücken lässt er bisweilen seinen Witz oder auch einmal Ironie durchblitzen. Ruedi Junker ist ein feinsinniger Mensch und überforderte uns bisweilen mit seinen subtilen Gedanken, vor allem aber ist er auch ein kluger, weitsichtiger Mann, der die Tragweite seiner Schritte sorgsam bedenkt.*

*Ruedi Junker beherrschte die Höflichkeit und vor allem die Förmlichkeit perfekt: seinen Kollegen Max Obrecht schrieb er bisweilen z.B. mit „Sehr geehrter Herr Personalchef“ an.*

*Ich bin auf einen Brief aus dem Jahr 1994 gestossen. Darin weist er die Stadtkanzlei auf eine Sparchance hin, nicht ohne leicht stichelnden Unterton: „Wie ich Ihnen bereits früher mitgeteilt habe, besteht kein Anlass, kantonale oder eidgenössische Wahlen und Abstimmungen amtlich anzukündigen. Die entsprechenden (Inserate)Kosten können eingespart werden... Kopie z. Kn. an Stadtpräsident (mit der Bitte, für den in Absatz 1 enthaltenen Sparvorschlag zusätzliche Ferientage zu gewähren)“. Zwischen dem Personalchef und mir wurde dann hin und her überlegt, ob das 0.5, 1, 1.5 oder sogar 2 Tage sein könnten. Am Ende einigten wir uns auf 1 Tag.*

*Als jemand im Gemeinderat verlangt, dass man geschlechtsneutrale Papiere und Reglemente abfasst, machte Ruedi Junker kurzerhand aus Paragrafen „Paragräfinnen“.*

*Sicher waren die Abteilungsvorsteher und ich nicht immer gleicher Meinung wie Ruedi Junker und es gab kontroverse Diskussionen, aber für einen Juristen, den man wie ihn zu Recht als „juristisches Gewissen“ der Stadtverwaltung nennen kann, ist das fast nicht anders möglich.*

*Ruedi Junker hat seine eigene Ausbildung ebenso seriös gepflegt wie seine beruflichen Aufträge. Er hat laufend Kurse besucht, den ersten schon in den ersten Monaten (Kurse über Altlasten, Gewässerschutz, Baurecht, Submission, Leistungsvereinbarungen, Administrativuntersuchungen in der öffentlichen Verwaltung, Gesetzgebung, Informatik und Recht, New Public Management). Gewiss war ihm das auch ein guter Weg, seine ausgeprägte Wissbegierde zu pflegen.*

*Er ist alles in allem trotz seiner grossen Präsenz in der Stadtverwaltung und seinem Mitwirken in unzähligen Geschäften ein recht geheimnisvoller Mensch geblieben, zumindest für die meisten von uns. Wir wissen eigentlich wenig über ihn, seine Hobby, Leidenschaften... Aber bekanntlich gründen stille Wasser tief und ich zweifle nicht eine Sekunde, dass Du Deine Zeit nach der Pensionierung bereichernd füllen wirst. Ich bedauere offiziell Deine vorzeitige Pensionierung sehr, begreife aber nur zu gut, dass Du Lust hat, nach 20 Jahren Stadtverwaltung Grenchen mit ausserordentlich hohem Arbeitspensum jetzt mehr Zeit auf Deine richterlichen und anderen Interessen zu investieren.*

*Du bist von Basel resp. später Solothurn weg und hast – so hoffen wir – in den 20 Jahren an der Gibelstrasse in Grenchen eine Heimat gefunden. Deshalb haben wir für Dich hier das „Heimatbuch Grenchen“, in dem die vergangenen Jahrhunderte bis in die Gegenwart dargestellt sind. Diese „Gegenwart“ (1949) war schon bei Deiner Geburt vorbei. Wir hoffen, dass dieses interessante Werk einem feinsinnigen, nachdenklichen Menschen wie Dir Freude bereiten wird. Abgesehen davon hat sich die GRK seinerzeit vier bis fünf Mal mit der bewegenden Frage befasst, zu welchem Preis man dieses tolle Buch zum Kauf anbieten soll und ob es angeht, den Gemeinderäten einen Rabatt zu gewähren. Man hat das schliesslich als ungehörig abgelehnt.*

*Lieber Ruedi, ganz herzlichen Dank!*

2. Vize-Stadtpräsident Hubert Bläsi gibt folgende Rede zum Besten:

*Liebe Ruedi*

*Dir gebühren der Dank und die Anerkennung der Behörden und auch unserer Bevölkerung, für die vielfältigen Leistungen im Dienste unserer Stadt.*

*Dein erfolgreiches berufliches Wirken in vielen unterschiedlichen Arbeitsbereichen war geprägt durch Deine freundlich-vertrauensschaffende Persönlichkeit wie auch durch Dein hohes Engagement, Deine Tat- und Schaffenskraft. Zu Recht genießt Du hohe Anerkennung und grosse Wertschätzung.*

*Am 11.12.1990 hat Dich der Gemeinderat mit 24 Stimmen auserkoren, die Nachfolge vom Boris Banga, welcher als Stadtpräsident gewählt worden war, anzutreten.*

*Dem damaligen Rat hast Du gesagt, dass Dich das breitgefächerte Rechtsgebiet, die Kontakte zu den Menschen und die beratende Funktion reizen.*

*Ein Gemeinderat hat damals ergänzt, dass sich das Gremium zwar an einen neuen Rechtskonsulenten gewöhnen müsse, nicht aber an eine neue Sprache, weil das 'Baseldiitsch' bekanntlich auch der Vorgänger pflege.*

*Mit Recht kann man behaupten, dass während Deiner Amtszeit viel Wasser die Aare „z durab“ geflossen ist. In dieser 'fast genau' 20-jährigen Zeitspanne hast Du einiges an Veränderungen miterlebt. Als wahrscheinlich markantestes Ereignis will ich da Deine Übernahme des Amtes für Personal und Informatik (API) erwähnen.*

*Diese vielfältige Entwicklung hat Dich, lieber Ruedi, in eine Schlüsselposition gebracht. Die Vielgestaltigkeit Deines beruflichen Lebensabschnitts bringt eindrucksvoll zum Ausdruck, dass Du die Herausforderungen von neuen anspruchsvollen Aufgaben immer wieder gesucht hast. Deinem erfolgreichen Wirken verdanken wir viel.*

*Jetzt willst Du in den verdienten (Vor-)Ruhestand treten. So wünsche ich/so wünschen wir Dir für den neuen Lebensabschnitt eine intakte Gesundheit, persönliches Wohlergehen und viel Freude an den schönen Sachen, für die Du jetzt Zeit hast. Unser kleine Präsent zielt ebenfalls in diese Richtung. Es würde uns freuen, wenn Du Lust hättest, Dir selber etwas Feines zusammenzubrauen (die FDP schenkt ein Set, um 20 bis 25 Liter Bier zu brauen).*

*Dies ist keine Bieridee, sondern der Versuch, eine weitere Nuance Deiner Fähigkeiten herauszufordern. Mir ist dabei wichtig zu sagen, dass wir Dich nie als Schaumschläger gesehen haben. Vielmehr bist Du oft spritzig gewesen, hast uns zwar nicht den Durst gelöscht, aber Du hast Dir oft klug zusammengebraut, was Sache ist und hast aber sonst viele Problemlösungen und Lösungsrezepte kreiert. Du bist dabei stets kühl und klar geblieben, hast nie geschäumt (oder höchstens innerlich), bist nie ausgefert und es ist Dir mit Deinem besonderen Humor auch oft gelungen, Heiterkeit auszulösen.*

*Hier zwei, drei Müsterchen Deines schalkhaften Humors:*

*Du hast es z.B. nicht versäumt, Dich jeweils nach einer Amtsperiode selbst zur Vereidigung einzuladen. Selbstverständlich hast du Dich dabei aber nicht selbst vereidigt.*

*Bereits in Deinem Startjahr haben sich in einem Kaderseminar in Prägels die 19 eingeladenen Kadermitglieder mit einem Leitbild für die Stadtverwaltung beschäftigt. Dazu hatten die Mitarbeitenden zu verschiedenen Stichworten Vorschläge zu machen. Der Ruedi hat zwar auch heute noch durchaus aktuelle Forderungen gestellt. So schreibt er zum Themenfeld „Leistungen“: „Die Entlastung von unwesentlichen Vernehmlassungen, die Erteilung von klareren Aufträgen wie auch die Mitlieferung von den vollständigen Akten“.*

*Total ernst scheint er die Bemühungen um ein Leitbild aber nicht genommen zu haben. So hat er zum Thema „Verwaltungskultur“ notiert: „Freudig arbeiten“ und als Sofortmassnahme „die Installation eines Türschilds und die Reparatur des Summers“ verlangt. Als Vorspann hat er noch eine zusätzliche Rubrik mit dem Titel: „In der Verwaltung behaglich leben“ eingeführt. Sein Vorschlag dazu: „Es sind Nackenrollen und Füssstützen anzuschaffen“. Ob es je zu einem Leitbild kam ist, ist mir nicht bekannt.*

*Soweit so gut, obwohl es noch viele weitere amüsante Gegebenheiten zu erzählen gäbe. Selbstverständlich hat aber sowohl uns - und mutmassend auch Dir Ruedi - beim einen oder anderen Geschäft der Schädel ziemlich gebrummt. Das ist aber bestimmt wieder 'versurrt'.*

*So wollen wir dann mit Dir im Anschluss auf eine positive Zukunft anstossen. In diesem Sinne erbitten wir Dir Glück für Deinen neuen Lebensabschnitt wie auch bei Deinen geplanten Tätigkeiten.*

**3.** Gemeinderat Thomas Marti bedankt sich mit folgenden Worten:

*Sehr geehrter Herr Junker*

*Ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen im Namen der CVP-Fraktion für Ihre 20-jährige Arbeit als Abteilungsvorsteher der Stadt Grenchen zu danken. Ich habe Sie als pflichtbewusst, fachlich kompetent und sachlich wahrgenommen, vor allem gebührt Ihnen für Ihr Engagement in den letzten Jahren als Abteilungsvorsteher des Amtes für Personal und Informatik und des Rechtsdienstes grosse Anerkennung. Ich wünsche Ihnen viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensabschnitt.*

*Ich darf Ihnen auftrags der CVP einen Gutschein überreichen und nehme an, dass Sie auch gerne gut essen und trinken. Nochmals vielen Dank.*

**4.** Gemeinderat Heinz Müller kann auch noch mit einer Anekdote aus der SVP-Fraktion aufwarten:

*Als die SVP-Fraktion noch mit zwei Sitzen im Gemeinderat vertreten war (Marcel Boder und meine Wenigkeit), ging in der SVP das Gerücht um, dass Ruedi Junker nie mit einem SVP-Fraktionsmitglied oder einem SVP-ler Duzis machen würde. Es hat uns relativ stark beunruhigt, aber irgendeinmal haben wir gefunden, dass wir die Probe aufs Exempel machen müssen. Als die Fraktion auf drei Mitglieder anwuchs, gab es ein Greenhorn - Ivo von Büren - welches sich als dankbares Opfer erwies. Beim Jubiläumsapéro 50 Jahre Gartenbad Grenchen haben Marcel und ich ihn in Unkenntnis des Gerüchts aufgefordert, auf Herrn Junker zuzugehen und ihm das Du anzubieten. Als Ivo zurückkam, meinte er, dass er jetzt Ruedi sagen dürfe. Zwei Minuten später waren wir ebenfalls mit dem Rechtskonsulenten Duzis.*

*Das war der Startschuss für eine wunderbare Zusammenarbeit. Ruedi Junker durfte feststellen: „So wie man es in den SVP-Wald hineinruft, so schallt es heraus.“ Man hatte es oft lustig miteinander, es gab aber auch ernsthafte Diskussionen, wenn man das Heu nicht auf der gleichen Bühne hatte. Trotzdem war die Zusammenarbeit sehr gut. Die SVP-Fraktion dankt Dir dafür recht herzlich. Du hast den Ruhestand verdient. Anhand der verschickten Emails konnte man oft sehen, wie spät Ruedi noch arbeitete, manchmal auch samstags oder sonntags.*

*Die SVP dankt Dir ganz herzlich für die geleistete Arbeit. Wir wünschen Dir alles Gute und vor allem gute Gesundheit. Wenn Du einmal ein Anliegen hast, kannst Du es gerne bei uns platzieren.*

**5.** Gemeinderat Urs Wirth äussert sich namens der SP-Fraktion wie folgt:

*Geschätzte Damen und Herren, lieber Ruedi*

*Ich war vor drei Wochen am Roten Meer und wen treffe ich dort? Man glaubt es kaum – der Junker! Zwar nicht Ruedi Junker, sondern ein Fisch namens Meerjunker. Dieser Fisch ist nicht sehr gross, aber sehr quirlig, leuchtet in den wunderbarsten Farben, von orange über rot und gelb bis grün, schwimmt dort im klaren Wasser und bewacht Korallen. Er ist nicht so ein ruhiger Fisch und schwierig, vor die Kamera zu bekommen. Aber ich habe ein wunderbares Foto vom Junker. Irgendwie hast Du mit diesem Meerjunker eine gewisse Verwandtschaft. Ruhig warst Du nie, Du warst immer ein Quirliger, Du hast die verschiedensten Aktivitäten betreut, Du besitzt die verschiedensten Eigenschaften und Fähigkeiten. Du leuchtest in Deinen Fähigkeiten in den gleichen Farben wie dieser Meerjunker. Das war für unsere Stadt in den letzten Jahren ein sehr grosser Vorteil. Du hast grossartige Arbeit geleistet, bei der ich zum Teil auch dabei sein durfte. Ich habe durch Dich sehr viel gelernt und bin Dir sehr dankbar dafür. Du warst immer korrekt, immer tiefgründig. Deine Voten, auch im Gemeinderat waren klar, man hat auf den Grund gesehen, du musstest nie zuerst Schaum schlagen.*

*Lieber Ruedi, herzlichen Dank für Deine überragende Arbeit für Grenchen. Die SP-Fraktion wünscht Dir alles Gute und gute Gesundheit. Die SP-Fraktion übergibt Dir einen Rührstab, mit dem Du jederzeit Schaum schlagen kannst.*

**6.** Fürsprecher Rudolf Junker möchte sich zum Schluss kurz fassen und hält folgende Dankesrede:

*Ich möchte allen danken für die angenehme Zusammenarbeit. Meine Voten sind im Gemeinderat immer gut aufgenommen worden, das ist nicht selbstverständlich. Vor 20 Jahren war es ganz anders. Es gab doppelt so viele Gemeinderäte in einem halb so grossen Saal – die Luft war damals schon stickig. Der Gemeinderat war in all den Jahren nicht immer ein einfaches Pflaster. Es gab immer wieder Verwerfungen zu Zeiten, in denen der Umgangston entgleist ist. Ich hoffe, dass sich dies jetzt ein wenig eingerenkt hat. Ich finde vor allem schade, dass es in solchen Situationen nur noch um Personen geht, die Sache zu kurz kommt und die Verwaltung zwischen die Fronten gerät. Die Verwaltung möchte eigentlich das Beste für die Stadt Grenchen erreichen, dies kann sie aber nur, wenn der Gemeinderat unter sich einen vernünftigen Umgang pflegt.*

*Es gab auch noch andere Änderungen im Verlauf der letzten 20 Jahren: Früher ging man in Schale in den Gemeinderat, heute wäre man damit overdressed. Heute funktioniert der Gemeinderat als Parlament, gemäss Gemeindeordnung wäre er aber Exekutive. Ich weiss auch nicht, ob es so geschickt war, den Gemeinderat zu halbieren. Zu Grenchen muss man sagen: Zu gross für die ordentliche Gemeindeorganisation, zu klein für die ausserordentliche Gemeindeorganisation. In den letzten 20 Jahren konnte erfreulicherweise erreicht werden, dass unsere Geschäfte sehr viel effizienter und schneller ablaufen. Dies ist das Verdienst unseres Stadtpräsidenten, welcher von Anfang an darauf hingewirkt hat, Doppelspurigkeiten nach Möglichkeit zu vermeiden. Einige Highlights durfte ich durchaus erleben, z.B. die neue Gemeinderordnung von 1993, welche sich in all den Jahren bewährt hat. Auch im Personalamt gibt es zwei, drei Sachen, die mir Freude bereiten, z.B. Einführung der Krankentaggeldversicherung und die Verselbständigung der Pensionskasse. Im AIS war der Höhepunkt, dass es erstens immer noch bei der Stadt ist und zweitens über ein Rechenzentrum verfügt, das eine höhere Betriebssicherheit aufweist. Ich danke an dieser Stelle meinen Mitarbeitenden im AIS, im Personalamt und im Rechtsdienst. Ohne sie hätte ich die mir auferlegten Aufgaben nie bewältigen können. Ich habe schon Jobangebot bekommen, z.B. als Putzhilfe, Gartenarbeiter. Hier musste ich aber ablehnen mit der Begründung: von der Konstitution her zu schwächlich und zu alt. Ich hoffe, in Zukunft etwas mehr Zeit zu haben. In den letzten fünf Jahren ist das Lesen zu kurz gekommen. Nochmals ganz herzlichen Dank für die freundliche und für mich überraschend grosse Verabschiedung. Merci vielmals!*

Im Anschluss an die GR-Sitzung findet zu Ehren von Fürsprecher Rudolf Junker ein Apéro statt.